herpy

LEGUANE

Wüstenleguan

Dipsosaurus dorsalis

Dipsosaurus dorsalis ist ein heller, schneller und außergewöhnlich hitzetoleranter Wüstenleguan aus dem Südwesten der USA und dem Nordwesten Mexikos. Er wird 33-45 cm lang, gräbt im Sand und ernährt sich fast nur von Blüten, Blättern und Knospen. Er braucht ein trockenes Terrarium mit tiefem Sandboden, sehr hohe Wärme und kräftiges UVB, und er kann 8-15 Jahre alt werden.

Familie: Iguanidae Englisch: Desert Iguana Früherer Name: *Crotaphytus dorsalis; Dipsosaurus carmenensis*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**33-45 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**8-15 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Bodenbewohnend und grabend**
Lebensraum	**Wüste und Halbwüste**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**120 × 60 × 60 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**28-38 °C**
Sonnenplatz	**42-46 °C**
Temperatur, Nacht	**18-24 °C**
Luftfeuchtigkeit	**15-30 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Notwendig** Ferguson-Zone 4
Ernährung	**Pflanzen**
Haltung	**Einzeln, paarweise oder ein Männchen mit mehreren Weibchen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**31-33 Monate**
Gelegegröße	**3-8 Eier**
Gelege pro Jahr	**1-2**
Inkubation	**60-75 Tage** bei 30-35 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Dipsosaurus dorsalis ist ein mittelgroßer, rundlicher Leguan mit kleinem, kurzem Kopf, langen kräftigen Beinen und einem langen, spitz zulaufenden Schwanz, der etwa anderthalb- bis zweimal so lang ist wie der Körper. Über die Mitte des Rückens verläuft ein niedriger Kamm aus leicht vergrößerten, gekielten Schuppen. Keine andere Echse in den USA hat einen solchen Rückenkamm.

Der Körper misst von der Schnauze bis zur Kloake etwa 13 cm, höchstens gut 15 cm. Erwachsene Tiere werden einschließlich Schwanz typischerweise 33-40 cm lang, und die größten erreichen etwa 45 cm. Die Farbe ist hellgrau bis cremeweiß mit einem Muster aus braunen und oft rötlichen Flecken und Netzzeichnungen auf Rücken und Flanken, und die Flecken gehen

auf dem Schwanz in unterbrochene Bänder über. Der Bauch ist blass. Männchen und Weibchen sehen einander ähnlich. Beide können in der Fortpflanzungszeit am Bauch und an den Flanken rosa werden, und die Männchen bekommen vergrößerte, helle Schenkelporen an der Innenseite der Oberschenkel.

Der Gattungsname bedeutet "durstige Echse". *Dipsosaurus* ist die Schwestergruppe aller anderen Leguane und hat sich vor etwa 38 Millionen Jahren von ihnen getrennt. Die Gattung hat nur zwei Arten, *D. dorsalis* und *D. catalinensis*, die auf Isla Santa Catalina im Golf von Kalifornien lebt.

Die Art ist sehr schnell und kann auf den Hinterbeinen laufen, doch sie ist ruhig in der Hand, wenn sie an das Handling gewöhnt ist. Zehen und Krallen sind zerbrechlich.

Verbreitung und Lebensraum

Dipsosaurus dorsalis lebt in der Mojave- und der Sonora-Wüste: im Südosten Kaliforniens, im Süden Nevadas, im Westen Arizonas und im Südwesten Utahs sowie südwärts durch Baja California, das westliche Sonora und den Nordwesten von Sinaloa. Die Art kommt auch auf mehreren Inseln im Golf von Kalifornien vor.

Das Verbreitungsgebiet entspricht im Großen und Ganzen dem des Kreosotbusches, und die Art hält sich meist unterhalb von 1.000 m auf.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Vereinigte Staaten und Mexiko.

LEBENSRAUM

Dipsosaurus dorsalis lebt in trockener, sandiger Wüste mit Buschwerk, oft unmittelbar bei den Kreosotbüschen, und auf Sandflächen mit kleinen Dünen und verstreuten Steinen. Sie kommt auch in steinigen, trockenen Flussbetten bis 1.000 m vor. Im südlichen Teil des Verbreitungsgebiets lebt sie in trockenem subtropischem Gebüsch und Trockenwald.

Die Art verträgt hohe Hitze außergewöhnlich gut und ist bei etwa 40 °C aktiv, wenn andere Echsen sich längst zurückgezogen haben. Die Körpertemperatur aktiver Tiere liegt bei 37-42 °C. Die Tiere suchen Schatten, wenn der Körper die niedrigen Vierziger erreicht, und gehen bei etwa 45 °C in den Bau. Lufttemperaturen von 55-60 °C sind tödlich. Die Höhlen werden im Sand unter Büschen gegraben, und die Tiere nutzen auch die Baue anderer Tiere. Spüren sie Gefahr, laufen sie in einen Busch und hinunter in eine Höhle.

Die Männchen sind territorial und machen Liegestütze. Vom Herbst bis etwa März liegen die Tiere unter der Erde in Winterruhe.

Die Nahrung besteht aus Knospen, Blüten, Früchten und Blättern, vor allem vom Kreosotbusch, und nur zu einem kleinen Teil aus Insekten. Junge Tiere fressen mehr Insekten als erwachsene.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein Tier oder ein Paar braucht ein Terrarium von mindestens 120 × 60 × 60 cm (Länge × Breite × Höhe). Drei bis vier erwachsene Tiere brauchen mindestens 120 × 120 cm Grundfläche, am besten 180 × 90 cm. Verwende Glas statt Kunststoff und Gitter: Die langen Krallen bleiben im Gitter hängen, sodass die Zehen brechen können, und das Tier reibt sich die Schnauze an Gittern blutig. Ein Gitterdeckel ist in Ordnung. Das Tier ist neugierig, stelle das Terrarium daher dorthin, wo etwas los ist.

Der Boden ist eine tiefe Schicht aus sauberem Sand von 20-30 cm, gern mit etwas feinem Kies gemischt. Der Sand soll in der Tiefe ganz leicht feucht sein, damit die Gänge nicht einstürzen. Steine, Äste und Kork bieten Sonnenplätze, und große Steine müssen auf dem Terrarienboden stehen und mit Aquariensilikon verklebt werden, damit sie nicht auf das Tier fallen können, wenn es gräbt. Stelle an jedem Ende ein Versteck auf.

Es darf höchstens ein Männchen geben, denn die Männchen sind territorial.

TEMPERATUR

Die Lufttemperatur soll tagsüber 28-38 °C betragen, mit einem deutlichen Gefälle, und die warme Hälfte soll 33-41 °C haben, wie es die Art bevorzugt. Der Sonnenplatz soll an der Oberfläche 42-46 °C haben, gemessen mit einem Infrarotthermometer. Das gehört zu den höchsten Werten bei üblicherweise gehaltenen Echsen, doch die Art braucht die Wärme, um die pflanzliche Kost zu verdauen. Verwende einen Halogenstrahler über dem Sonnenplatz, gern ergänzt durch eine Heizmatte unter einem Teil des Terrariums, und sorge dafür, dass sich das Tier eingraben und so der Wärme und dem Licht entziehen kann. Nachts wird die Lampe ausgeschaltet, und die Temperatur darf auf 18-24 °C fallen.

Miss die Temperatur täglich. Ein träges Tier ist in der Regel zu kalt.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit soll niedrig sein: 15-30 %, kurzzeitig höher unmittelbar nach leichtem Besprühen des Sandes. Besprühe nur den Boden und nur ein wenig, wenn der Sand so trocken ist, dass die Gänge einstürzen. Die Belüftung muss gut sein, und ein Hygrometer zeigt, dass die Luft trocken bleibt.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Stelle einen kleinen, stabilen Wassernapf an das kühle Ende. Die Art trinkt selten aus dem Napf und deckt den größten Teil ihres Flüssigkeitsbedarfs über feuchtes Grünfutter, doch der Napf soll die ganze Zeit zur Verfügung stehen. Wechsle das Wasser täglich, denn das Tier deckt ihn leicht mit Sand zu.

LICHT UND UVB

Dipsosaurus dorsalis ist tagaktiv und gehört zur Ferguson-Zone 4. UVB ist notwendig: Verwende eine T5-HO-Röhre mit 10-12 % und einem UV-Index von 6-8 am Sonnenplatz, und halte den Abstand zum Tier bei 25-35 cm, sofern der Hersteller nichts anderes angibt. UVB geht nicht durch Glas oder Kunststoff. Wechsle die Röhren nach Herstellerangabe.

Starkes Licht über 12-14 Stunden am Tag, gesteuert von einer Zeitschaltuhr, sorgt für schnelleres Wachstum und bessere Gesundheit. Eine Wärmelampe in einem Reflektor über dem Sonnenplatz liefert sowohl Wärme als auch Licht.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Dipsosaurus dorsalis ist Pflanzenfresser, und die Kost muss pflanzlich sein. Gib Blattgemüse wie Löwenzahn, Blattkohl und Senfkohl, Blüten wie Hibiskus und Löwenzahn sowie Zucchini, Kürbis, Paprika und etwas Beeren. Schneide alles in kleine Stücke, denn das Maul ist klein. Vermeide Avocado und Aubergine und begrenze Spinat und Grünkohl. Feuchtes Grünfutter deckt einen Teil des Flüssigkeitsbedarfs.

Pflanzenfresser müssen viel und oft fressen, daher muss jeden Tag Futter vorhanden sein, und alte Reste werden täglich entfernt. Das Tier frisst sich nicht zu viel an. Insekten machen nur einen sehr kleinen Teil der natürlichen Kost aus und sind nicht notwendig. Bei abwechslungsreicher pflanzlicher Kost und kräftigem UVB sind auch Zusätze nicht nötig, und Mineralzusätze, insbesondere Kalium, werden nicht empfohlen.

VERHALTEN UND UMGANG

Dipsosaurus dorsalis ist ruhig und kann fast zahm werden, wenn sie von klein auf ruhig gehandhabt wird. Hebe sie von unten hoch und schließe die Hand nicht um sie. Frisch gefangene und sehr warme Tiere können so beißen, dass die Haut aufplatzt, doch meistens laufen sie davon. Die Art ist sehr schnell, behalte sie daher außerhalb des Terrariums die ganze Zeit im Auge. Sie kann den Schwanz abwerfen, doch das geschieht nur bei starkem Stress, und der Schwanz wächst nicht immer nach. Wasche dir nach jedem Kontakt die Hände, denn Reptilien können *Salmonella* tragen.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Geschlechter sehen einander ähnlich. Geschlechtsreife Männchen haben in der Fortpflanzungszeit vergrößerte, helle Schenkelporen und oft rötliche Zeichnungen an der Schwanzwurzel. Die Tiere sind in Gefangenschaft nach etwa 31-33 Monaten geschlechtsreif; in der Natur kann es länger dauern.

PAARUNG

Die Paarung findet von April bis Juni statt, meist im Mai und Juni. Das Männchen macht Liegestütze und verteidigt sein Revier, daher darf in einem Terrarium nur ein Männchen sein. Die Zucht braucht Ruhe, ein großes Terrarium und hohe Wärme.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt bis zu 8 fast runde Eier, meist 3-8, in einem Gang, den es in leicht feuchtem Sand gräbt. Normalerweise wird ein Gelege pro Jahr abgesetzt, unter guten Bedingungen zwei. Der Legeplatz soll frei von Pflanzenwurzeln, tief und leicht feucht sein und eine Bodentemperatur von 28-38 °C haben. Appetitlosigkeit, Graben ohne Eiablage und ein aufgetriebener Bauch erfordern einen Tierarzt.

INKUBATION

Die Eier werden vorsichtig mit derselben Seite nach oben in einen Brutapparat mit feuchtem Vermiculit oder Perlit umgesetzt. In der Natur entwickeln sie sich bei 28-38 °C und schlüpfen nach 60-75 Tagen, bei hohen Temperaturen am schnellsten. 30-35 °C ist ein passender Ausgangspunkt im Brutapparat.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind beim Schlupf etwa 10-14 cm lang und haben ein bunteres Muster als die erwachsenen Tiere, oft mit Gelb an Kopf und Rücken. Sie wachsen etwa 2 cm Körperlänge pro Jahr und brauchen vom ersten Tag an hohe Wärme, starkes Licht, UVB und täglich fein geschnittenes Grünfutter. Sie können einige Monate zusammenleben, doch die Männchen müssen getrennt werden, bevor sie beginnen, einander anzugreifen.

Gesundheit und typische Fehler

Die meisten Probleme beruhen auf zu wenig UVB, zu wenig Wärme und falscher Kost:

- Knochenschwund bei zu wenig UVB oder zu viel Spinat. Anzeichen sind Muskelzuckungen und allgemeine Trägheit.
- Gebrochene Zehen und Krallen sowie abgeschürfte Schnauze, wenn das Tier in einem Terrarium mit Gitter gehalten wird.
- Verbrennungen durch ungeschützte Wärmelampen.
- Schlechte Verdauung und Verstopfung bei zu kühler Haltung.
- Verfettung bei zu viel Obst.
- Hautreste an Schnauze und Ohröffnungen bei alten oder zu trocken gehaltenen Tieren. Ziehe nie an der Haut; befeuchte sie und entferne sie vorsichtig.
- Parasiten bei neu erworbenen Tieren.
- *Salmonella* ohne Symptome, die Menschen anstecken kann.

Wildtiere werden etwa 7 Jahre alt, und in Gefangenschaft sind Tiere von knapp 15 Jahren verzeichnet. Besuche kurz nach der Anschaffung und danach jedes Jahr einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung. Gewichtsverlust, veränderter Appetit, Muskelzuckungen und ungewöhnlicher Kot erfordern einen Tierarzt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.